Familiensituation

Die Lebenssituation von Studierenden z.B. in einer Partnerschaft und manchmal auch mit Kindern übt – als wichtige soziale Rahmenbedingung außerhalb der Hochschule – einen besonderen Einfluss auf die Gesundheit, die Wahrnehmung des Studiums und den Studienverlauf aus.

Studieren mit Kind[1] bedeutet oftmals eine Mehrfachbelastung mit zusätzlichen finanziellen sowie zeitlichen und organisatorischen Anforderungen, die vielfach auch den Studienverlauf beeinflusst. So wechseln Studierende mit Kind fünfmal häufiger in ein Teilzeitstudium (Middendorff et al., 2017). In der Studierendenbefragung in Deutschland 2021 geben 7,8 % der befragten Studierenden an, bereits Eltern zu sein (Kroher et al., 2023).

Neben dem familiären Umfeld der Studierenden, einer eigenen Familie und Freund:innen gilt eine stabile Partnerschaft als bedeutsame Quelle sozialer Unterstützung (Knoll & Schwarzer, 2005) mit positiver Wirkung auf die Gesundheit und das Gesundheitsverhalten (für eine Übersicht: Carr & Springer, 2010). Eine Partnerschaft kann etwa das Selbstbewusstsein von Studierenden stärken und das psychische Befinden verbessern (Ritter et al., 2022). Darüber hinaus zeigen Studierende in Partnerschaften weniger Risikoverhaltensweisen wie Rauchen, Rauschtrinken oder Cannabiskonsum (Blumenstock & Papp, 2021). Stabile Partnerschaften sind somit individuelle Ressourcen, die das Leben bereichern und die Stressbewältigung unterstützen. Andererseits können familiäre Gegebenheiten wie z. B. das Studieren mit Kind auch verstärkt einen zusätzlichen Ressourceneinsatz erfordern und sich dadurch auf die Studiendauer auswirken. So waren Studierende mit Kind beispielsweise durchschnittlich 35 Jahre alt, Studierende ohne Kind im Mittel hingegen elf Jahre jünger (Middendorff et al., 2017).

Methode

Die Studierenden wurden gefragt, ob sie in einer festen Partnerschaft leben und ob sie Kinder haben. Befragte mit Kindern wurden ergänzend nach der Zahl der Kinder und deren Alter gefragt. Erhoben wurde darüber hinaus auch, ob die Eltern oder ein Elternteil mit den Kindern in einem gemeinsamen Haushalt leben/lebt.

[1] „Studierende mit Kind“ bezeichnet alle, die ein Kind oder mehrere Kinder haben, unabhängig davon, wie alt diese sind und ob sie mit den Eltern/dem Elternteil zusammenleben (gemäß dem Glossar der Sozialerhebung: https://www.dzhw.eu/pdf/sozialerhebung/21/Soz21_glossar.pdf).

Zitiervorschlag: Granse, M., Gusy, B., Kalhorn, H., Krause, S., Lesener, T. & Wolter, C. (2025). Wie gesund sind Studierende der Freien Universität Berlin? Ergebnisse der Befragung 01/25 (Schriftenreihe des AB Public Health: Prävention und psychosoziale Gesundheitsforschung: Nr. 03/P25). Berlin: Freie Universität Berlin.

Kernaussagen

- Weniger als die Hälfte (47,5 %) der befragten Studierenden leben in einer festen Partnerschaft.
- Der Anteil der Studierenden mit Kind ist bei den befragten Studierenden klein (3,9 %; n=73). Die meisten Eltern unter den Studierenden haben ein Kind (n=36) oder zwei Kinder (n=26).
- Der Großteil der studierenden Eltern wohnt mit ihren Kindern zusammen (87,7 %; n=64).

Ergebnisse

Der Anteil der befragten Studierenden der FU Berlin, die in einer festen Partnerschaft leben, liegt in der aktuellen Befragung bei 47,5 %. Dieser Anteil ist bei den weiblichen Studierenden gut 10% größer als bei den männlichen (♀: 50,5 % vs. ♂: 40,1 %; vgl. Abbildung 1). Nur wenige der befragten Studierenden (3,9 %; n=98; vgl. Abbildung 2) haben bereits Kinder, wobei der Großteil davon mit dem Nachwuchs zusammenwohnt (87,7 %; n=64). Die meisten studierenden Eltern haben ein Kind (50,0 %; n=36) oder zwei Kinder (36,1 %; n=26).

Fast die Hälfte der Eltern haben ein Kind, das einer umfassenden, zeitintensiven Betreuung bedarf (Säuglings- oder Kleinkindalter): 16,4 % der Kinder sind maximal ein Jahr alt und 53,7 % der Kinder sind jünger als fünf Jahre.

Literatur

Blumenstock, S. M. & Papp, L. M. (2021). Substance use behaviors in the daily lives of U.S. college students reporting recent use: The varying roles of romantic relationships. *Social Science & Medicine*, *279*, 114021. https://doi.org/10.1016/j.socscimed.2021.114021

Carr, D. & Springer, K. W. (2010). Advances in Families and Health Research in the 21st Century. *Journal of Marriage and the Family*, *72*(3), 743–761. https://doi.org/10.1111/j.1741-3737.2010.00728.x

Knoll, N. & Schwarzer, R. (2005). Soziale Unterstützung. In R. Schwarzer (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie: Bd. 1. Gesundheitspsychologie* (S. 333–349). Hogrefe.

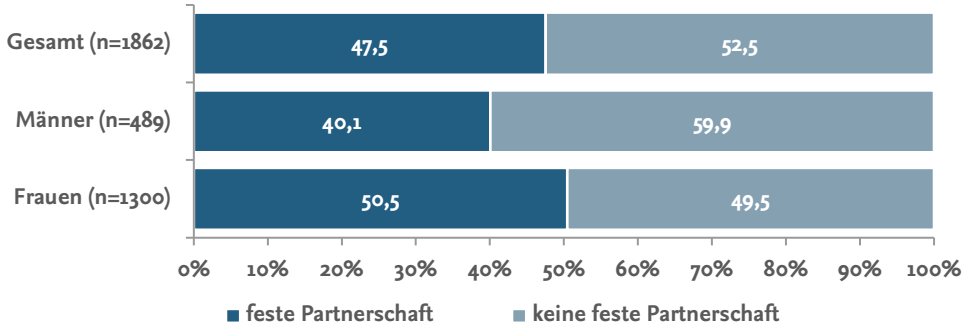
Kroher, M., Beuße, M., Isleib, S., Becker, K., Ehrhardt, M.-C., Gerdes, F., Koopmann, J., Schommer, T., Schwabe, U., Steinkühler, J., Völk, D., Peter, F. & Buchholz, S. (2023). *Die Studierendenbefragung in Deutschland: 22. Sozialerhebung: Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2021*. Berlin. Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/4/31790_22_Sozialerhebung_2021.pdf?__blob=publicationFile&v=6

Middendorff, E., Apolinarski, B., Becker, K., Bornkessel, P., Brandt, T., Heißenberg, S., Naumann, H. & Poskowsky, J. (2017). *Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016: 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks – durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung*. Berlin. Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). https://www.dzhw.eu/pdf/sozialerhebung/21/Soz21_hauptbericht_barrierefrei.pdf

Ritter, L. J., Hilliard, T. & Knox, D. (2022). "Lovesick": Mental Health and Romantic Relationships among College Students. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, *20*(1), 641. https://doi.org/10.3390/ijerph20010641

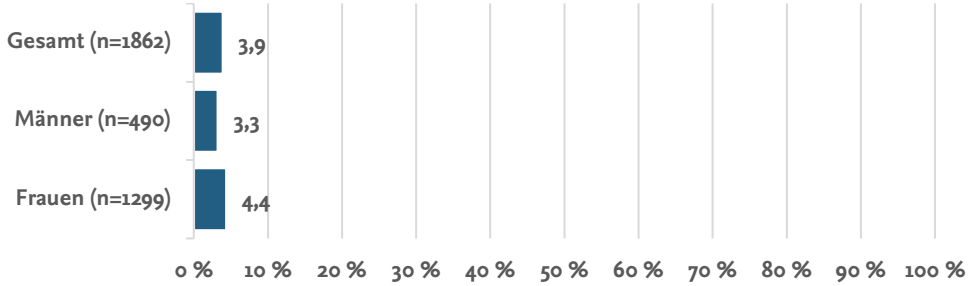
Grafische Ergebnisdarstellung

Abbildung 1: Beziehungsstatus, differenziert nach Geschlecht



Anmerkung: Angaben in Prozent

Abbildung 2: Studierende mit Kind, differenziert nach Fachbereichen



Anmerkung: Anteil der Studierenden, die mindestens ein Kind haben; Angaben in Prozent